

INKLUSIVE BILDUNG

Sachsen-Anhalt



Menschen mit Behinderungen lehren an Hochschulen
als Expert:innen in eigener Sache

Überblick

Projekt: „Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt“ (InBiST)

Dauer: August 2018 - Februar 2022

Förderung: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Kooperation: Institut für Inklusive Bildung, Kiel

Das InBiST-Team

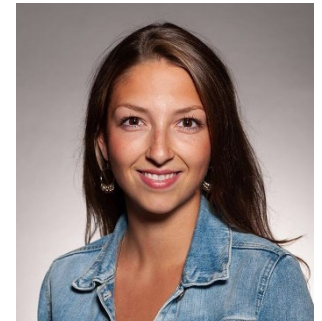
Projektleitung:
Prof. Matthias Morfeld



Projektkoordination:
Dr. Wiebke Bretschneider



Qualifizierungsleitung:
Dörthe Löffler
Marleen Kloska



Fiene Herkula



Mario Drogmann



Denise Schmidt



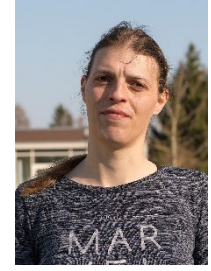
Martin Welz



Sven Gräbner



Sabine Schulze



Warum gibt es dieses Projekt?

Grundlage:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

**Übereinkommen
der Vereinten Nationen
über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen**



Welcher Artikel ist besonders wichtig?

Artikel 27 UN-BRK - Arbeit und Beschäftigung:

- Recht auf Arbeit
 - gilt auch für Menschen mit Behinderung
 - beinhaltet das Recht den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die frei gewählt oder angenommen wird

Staatliche Pflicht:

- Sicherung und Förderung des Rechts auf Arbeit
- Verwirklichung des Rechts auf Arbeit durch geeignete Schritte

Warum ist Arbeit so wichtig?

Arbeit

- bedeutender Bestandteil der gesellschaftlich erfahrbaren Teilhabe
- ist die Voraussetzung zur:
 - Bestreitung des Lebensunterhalts
 - Befriedigung individueller materieller Bedürfnisse
 - Steigerung des Selbstvertrauens
- ermöglicht Kontakte zu anderen Menschen

Projektziele: Was machen wir?

1. Qualifizierung

- 3 Jahre
- Vollzeit
- 6 Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen
- Hochschule Magdeburg-Stendal, Standort Stendal
- Bildungsfachkräfte für die Bildungsarbeit



s

n

en

Was passiert nach der Qualifizierung?

- **Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt**
 - Frühjahr 2022:
 - 6 Bildungsfachkräfte
 - unbefristete Arbeitsplätze
 - allgemeinen Arbeitsmarkt
- **Wie soll das gehen?**
 - *Plan:* Gründung des „**Kompetenzzentrums Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt**“

Qualifizierung

Was?

- fünf Module
- sechs Halbjahre
- vier Prüfungen

Wie?

- digital und in Präsenz
- barrierefreier Seminarraum
- technische Ausstattung



Inhalte der Qualifizierung

Zum Beispiel werden diese Themen bearbeitet:

Modul 1 – Arbeit und Bildung

- Was ist Bildung?
- Welche Arten von Bildung gibt es?
- Was ist das Besondere an einer Werkstatt (WfbM)?
- Was ist der 1. Arbeitsmarkt?
- Was steht in einem Arbeitsvertrag?



Inhalte der Qualifizierung

Zum Beispiel werden diese Themen bearbeitet:

Modul 2 – Teilhabe, Politik und Gesellschaft

- Was ist Teilhabe?
- Was ist Demokratie?
- Warum ist Teilhabe wichtig?
- Welche Gesetze gibt es?
- Mitbestimmung und Selbstständigkeit

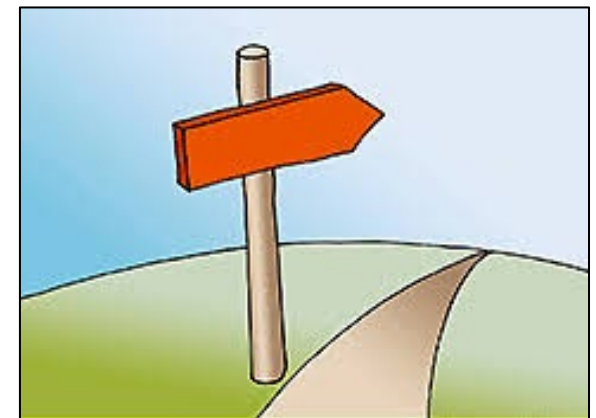


Inhalte der Qualifizierung

Zum Beispiel werden diese Themen bearbeitet:

Modul 3 – Unsere Lebenswelt

- Mein Lebenslauf
- Mein Alltag, meine Arbeit
- Meine Wohnung, mein Umfeld
- Meine Familie und Freunde
- Meine Ziele, Träume, Wünsche

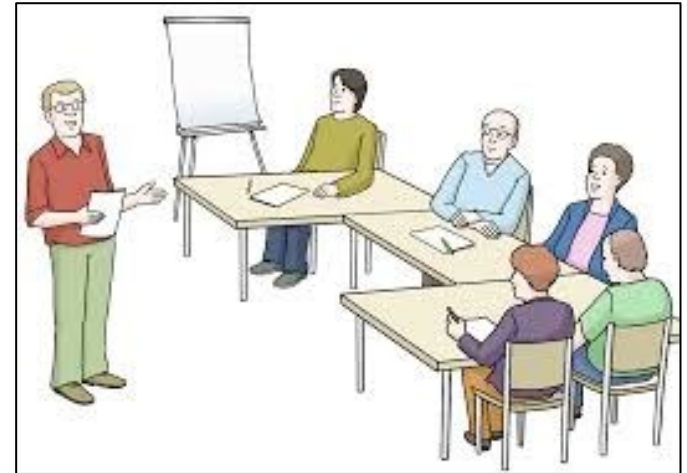


Inhalte der Qualifizierung

Zum Beispiel werden diese Themen bearbeitet:

Modul 4 – Methoden

- Wie bringe ich anderen etwas bei?
- Wie bereite ich Seminare vor?
- Welches Material nehme ich dazu?
- Welche Technik brauche ich?
- Wie spreche ich gut vor anderen?

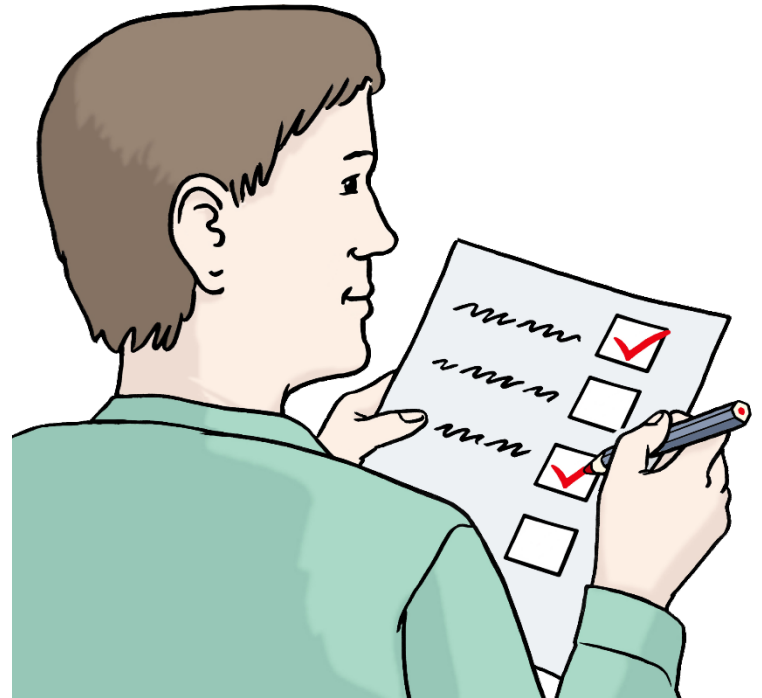


Inhalte der Qualifizierung

Prüfungsmodul

- Referat nach 6 Monaten
- Multiple Choice Prüfung nach 1,5 Jahren
- Schriftliche Zwischenprüfung nach 2 Jahren
- Schriftliche Abschlussprüfung nach 3 Jahren
- plus mündliche Abschlussprüfung

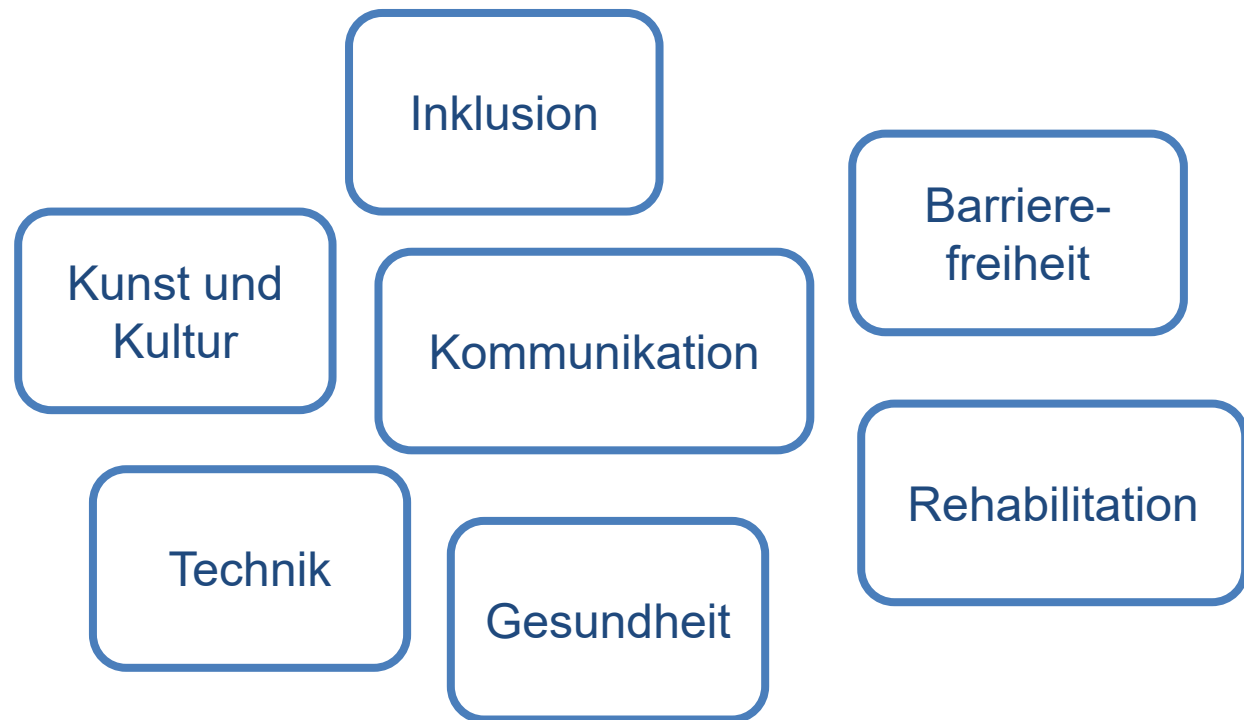
= Bildungsfachkraft für Inklusive Bildung



Bisherige Bildungsveranstaltungen

- Regelmäßige Hochschul-Seminare zu den **Themen**:
 - Teilhabebereiche, z.B. Arbeit, Bildung, Wohnen, Freizeit, Gesundheit etc.
 - Barrierefreiheit
 - Selbstexperimente nach Vorbild der Barri-Box
- **Zielgruppe** aktuell sind Studierende der Fachrichtungen:
 - Rehabilitationspsychologie
 - Kindheitswissenschaften
 - Mensch-Technik-Interaktion
 - Soziale Arbeit
 - Innenarchitektur

Aktuelle Wirkungsfelder...



Geplante Bildungsveranstaltungen

- **Veranstaltungen in der Polizeiinspektion Stendal**
 - Schwerpunkt „Diversity“, „Kommunikation mit Menschen mit Beeinträchtigungen“
- **Weitere Hochschulseminare** zu den Themen
 - Biographiearbeit
 - Barrierefreiheit in der Kunst

Angehende Bildungsfachkraft

Fiene Herkula



- Lebenslauf
- Wie profitiert Frau Herkula vom neuen BTHG?
- Wo gibt es Verbesserungsbedarfe?

Angehende Bildungsfachkraft

Martin Welz



- Lebenslauf
- Wie profitiert Herr Welz vom neuen BTHG?
- Wo gibt es Verbesserungsbedarfe?

Unsere wichtigsten Neuerungen im BTHG:

- Neues Verständnis von Behinderung nach Vorbild UN-BRK
 - Teilhabe statt Fürsorge
 - mehr Selbst- als Fremdbestimmung
 - von Defizit- zu Ressourcenorientierung
- Eingliederungshilfe kein Teil der Sozialhilfe mehr
- Gesamtplanverfahren gibt mehr Sicherheit